

PHILIPPINEN - UNSERE PARTNERORGANISATION PDG TRAUERT UM BEN RAMOS

DER KAMPF FÜR DIE RECHTE DER KLEINBAUERN GEHT WEITER

Der Gründer und Direktor unserer Partnerorganisation Peace in Development Group (PDG), Benjamin Ramos wurde am 6. November in der Stadt Kabankalan auf der Insel Negros brutal auf offener Strasse erschossen. Ben war Menschenrechtsanwalt und verteidigte zuletzt *pro bono* sechs junge MenschenrechtsaktivistInnen. Es ist der 34. getötete Anwalt seit dem Amtsantritt von Präsident Rodrigo Duterte 2016. Für unsere Partnerorganisation ist das ein schwerer Verlust.

Ben Ramos wusste, dass sein Leben bedroht war, und doch ließ er sich nicht davon abhalten, weiter für die Menschenrechte der Kleinbauern und Arbeiter auf der Insel Negros zu kämpfen. *"Sie konnten ihn nicht mit Drohungen und Bestechungsgeldern zum Schweigen bringen, also töteten sie ihn auf feige Art und Weise - mit drei Kugeln"*, sagte Yesha Ramos, Witwe des getöteten Anwalts Benjamin Ramos und Projektkoordinatorin von PDG, anlässlich der Gedenkfeier am 17. November 2018.

Zum Zeitpunkt, wo wir die Redaktion unseres Magazins abschließen, erhalten wir beunruhigende Nachrichten. Das Leben der Witwe von Ben Ramos und ihrer drei Kinder ist in Gefahr. Und zwei Mitarbeiter unserer Partnerorganisation PDG erhielten Morddrohungen. Verschlimmert wird das Ganze durch die Erklärung von Duterte, die Militärpräsenz in drei Gebieten, darunter auch auf der Insel Negros zu verstärken. *"Trotz unserer Angst sind wir fest entschlossen, unsere Arbeit fortzusetzen"* teilte das Team uns mit. Doch wie kommt es zu diesen Spannungen und brutalen Vorgängen in vielen Teilen der Philippinen?

Fehlender Zugang zu Land bringt Armut und Ernährungsunsicherheit

In den Philippinen spielt die Landwirtschaft eine große Rolle. Sie war und ist die wichtigste Ressource überhaupt. Doch ein Großteil des Landes wird von einigen wenigen Großgrundbesitzern kontrolliert. Die Verteilung ist also sehr ungleichmäßig, da eine Minderheit die Mehrheit der Anbauflächen besitzt. Somit sind Armut und Ernährungsunsicherheit in ländlichen Gebieten eng mit dem fehlenden Zugang zu Land verbunden.

Im Jahr 1988 wurde ein umfassendes Agrarreformprogramm (CARP) eingeführt. Seither tun die Großgrundbesitzer alles, um die Wirkung der Maßnahmen zu behindern. Dieses Programm wurde entwickelt, um öffentliches und privates Land an landlose Bauern zu vergeben. Auf der Insel Negros wird die Umsetzung des Programms jedoch, wie überall auf den Philippinen, von Gewalt, Einschüchterung und schädlichen Rechtsstreitigkeiten geprägt. Leider erhalten die neuen Landbesitzer kaum staatliche Unterstützung, die es ihnen erlauben würde, ihr Land erfolgreich zu kultivieren.

Dies führt dazu, dass viele Landwirte sich verschulden müssen und somit das Land wieder in die Hände von Großgrundbesitzern fällt. Die Katze beisst sich also im Schwanz. Nach Angaben des Department of Agrarian Reform (DAR) wurden bis Juni 2017 nur 4,7 Millionen Hektar verteilt, also nur rund die Hälfte der erwarteten 8,1 Millionen Hektar.

Im Gebiet, wo sich das von ASTM unterstützte PDG-Projekt befindet wird ein Großteil des Landes ebenfalls von einigen wenigen Großfamilien kontrolliert. Die Grundstücke werden hier im Haciendas-Stil bewirtschaftet. Lokale Bauern werden als Saison- oder Tagesarbeiter eingestellt, um Zuckerrohr, das am weitesten verbreitete Produkt in der Region, anzubauen. Die Rechtssicherheit der Landwirte, auch für diejenigen, die ihre Landtitel im Rahmen der Bodenreform erhalten haben, bleibt weiterhin sehr prekär.



Ben Ramos im Juli 2018 im PDG Projekt

Sinkende Einkommen - Rudimentäre Gesundheitsversorgung

Der Verlust der Bodenfruchtbarkeit durch den weit verbreiteten Einsatz von Kunstdünger und Pestiziden, den die Regierung seit Jahrzehnten befürwortet, ist ein weiteres Problem für die Landwirte auf den Philippinen. Steigende Inputkosten haben zu einem Rückgang des Familieneinkommens geführt.

Darüber hinaus haben viele Familien, die Chemikalien verwenden, gesundheitliche Probleme. Die Gesundheitsversorgung ist rudimentär und viele Kinder gehen wegen der Armut ihrer Familien nicht regelmäßig zur Schule. Die meisten Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser; durch Wasser übertragene Krankheiten sind weit verbreitet.

Durch das quasi feudale System ist ein großer Teil der Bevölkerung vom politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben ausgeschlossen; die Teilnahme an Bürgerrechtsaktivitäten gilt für die Behörden als subversiver Akt. Darüber hinaus haben seit der Wahl von Präsident Duterte 2016 die Menschenrechtsverletzungen im Land dramatisch zugenommen. Die Menschenrechtsorganisation Karapatan hat vor kurzem 196 politische Morde unter Duterte registriert. Einer dieser 196 Opfer war der Direktor unserer Partnerorganisation PDG, Ben Ramos, der am 6. November brutal ermordet wurde.



Das Anlegen von Heilgärten wird von PDG unterstützt, um so die häufigsten Krankheiten mit Naturheilmitteln zu behandeln.

Der Druck auf Mensch, Land und Umwelt

Die Aktivitäten großer Unternehmen, die im Bergbau, in der Agrotreibstoff-Produktion und Holzschlag tätig sind, haben negative Auswirkungen auf Bevölkerung und Umwelt. Die Verschmutzung der Böden durch Bergbauaktivitäten haben z.B. landwirtschaftliche Nutzflächen unbrauchbar gemacht, das Aussterben von Wasserlebewesen verursacht, sowie Atem- und Hautkrankheiten bei der Bevölkerung. Auch werden zahlreiche Bauern von ihrem Land vertrieben wegen der wirtschaftlichen Aktivitäten großer Unternehmen, deren Projekte oft von der Armee geschützt werden. Das Problem des Zugangs zu Land verschärft sich also weiter.



PEACE IN DEVELOPMENT GROUP (PDG)

PDG wurde 1987 mit dem Ziel gegründet, zur Entwicklung der ländlichen Gemeinden in der Provinz Negros Occidental beizutragen. Das betrifft Kleinproduzenten, landlose Landarbeiter und Fischer. PDG unterstützt sie im Kampf um Land, für den Respekt der Menschenrechte und für die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation durch die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität mit ökologischen Methoden.

Unsere Partnerorganisation hat auch sehr enge Beziehungen zu anderen ASTM-Partnern auf den Philippinen aufgebaut, darunter MASIPAG, KMP und PNFSP. Zusammen kämpfen sie für eine echte Agrarreform, eine nachhaltige Landwirtschaft und gegen die Aktivitäten von Bergbau- und Agroindustriunternehmen, die die Lebensbedingungen von Kleinbauern verschlechtern.

ASTM unterstützt PDG seit 2013.

Wie geht es weiter?

Schwerpunkte der Arbeit von PDG im aktuellen Projekt sind weiterhin die Verteidigung der Landrechte und Menschenrechte der lokalen Bevölkerung, die Förderung ökologischer Landwirtschaft sowie Umweltschutzmaßnahmen zur Wiederherstellung des Ökosystems der Insel.

Angesichts der prekären Gesundheitssituation in den ländlichen Gebieten von Negros setzt sich unser Partner auch für ein alternatives Gesundheitssystem ein. In tropischen Gebieten wie den Philippinen haben die lokalen Gemeinden ihr traditionelles Wissen oft genutzt, um Pflanzen mit medizinischen Eigenschaften zu identifizieren. Diese Traditionen, die durch mündliche Überlieferung leben, laufen Gefahr, in nur zwei Generationen völlig verloren zu gehen. Verstärkt wird dieser Verlust durch die aggressive Werbung von Pharmaunternehmen, die den Aufbau eines Gesundheitssystems auf der Basis hochpreisiger synthetisch hergestellter Medikamente beeinflusst haben.

So schult PDG im Rahmen einer alternativen Basisausbildung Gesundheitspersonal, das in Gemeinden und Nachbargemeinden eine medizinische Grundversorgung aufbaut. Unterstützt wird hierbei das Anlegen eigener Heilpflanzengärten, um so die häufigsten Krankheiten mit Naturheilmitteln zu behandeln.